

Beckumer Geschichte(n)

Borromäusbücherei wird 150 Jahre alt

Beckum (gl). Als sich vor 150 Jahren die Kirchengemeinde St. Stephanus in Beckum entschloss, eine Bücherei einzurichten, gab es schon einige Jahre eine Bewegung zur Schaffung katholischer Büchereien. Man wollte damit den damaligen „liberalen und kirchenfeindlichen Strömungen“ entgegenreten und der Bevölkerung die Möglichkeit zur Meinungsbildung eröffnen.

So entstand 1844 in Bonn der Borromäus-Verein, benannt nach dem gelehrten Erzbischof und Kardinal von Mailand, dem Heiligen Karl Borromäus (1538 bis 1584), der 1610 heilig gesprochen wurde. Der Verein, zunächst zur Förderung von Hausbüchereien gedacht, entwickelte sich schnell zur Dachorganisation von Volksbüchereien, die in den meisten

Pfarreien, vorwiegend in Westdeutschland, entstanden. Zu seinem 50-jährigen Bestehen konnten damals in 1709 Ortsvereinen über 40 000 Leser verzeichnet werden.

Auch in Beckum hatten sich schon bald fortschrittliche Geistliche der Bewegung angeschlossen und gründeten 1857 den Borromäus-Verein-Beckum mit dem Kürzel BVB. Die Bücher waren in der Wohnung eines Kaplans untergebracht, der dem Verein auch vorstand. Das führte im Laufe der Zeit zu chaotischen Zuständen bei der Ausleihe, denn 1922 war der Bücherbestand auf 3000 Bände angewachsen – und mit ihm die Zahl der Leser.

Mit Kaplan Landwehr wird erstmals ein Vereinsvorsitzender namentlich genannt, der dafür sorgte, dass die Bibliothek eigene

Räume bekam. So wurde die Buchhandlung Vogel auf der Oststraße vorübergehend zum Domizil der Bücherei.

Acht Jahre später (1930) wurde vom Kirchenvorstand der Beschluss gefasst, an der „dritten Kaplanswohnung“ einen Anbau für die „Öffentliche Jugend- und Volksbücherei des Borromäus-Vereins“ zu errichten. Kaplan Lösing hatte diesen Vorschlag gemacht, der auch durchgesetzt wurde. Damals war die Nachfrage nach guten Büchern so groß, dass in der Beckumer Bauerschaft Unterberg eine Zweigstelle eingerichtet wurde.

Unter der Leitung von Kaplan Reckmann fanden zahlreiche Buchausstellungen statt und in den Jahren 1928 und 1934 wurde eine Reihe umfangreicher Kataloge gedruckt, in denen der ge-

samte Buchbestand nach Themen geordnet aufgeführt war.

Die Beckumer Bücherei wurde bald als Vorbild angesehen, so dass Johannes Braun, Direktor vom Zentralverband des Bonner Borromäus-Vereins, im Jahr 1933 in Beckum vorstellig wurde, um sich darüber zu informieren. So fand die Arbeit von Kaplan Reckmann ihre Anerkennung in der Verleihung des silbernen Ehrenzeichens vom Zentralverband in Bonn.

1954 wurde die Bücherei zur Südstraße 1 in das Gebäude der alten Rektorschule verlegt, wo durch den Einbau eines Schau Fensters erstmals Bücher ausgestellt werden konnten.

Obwohl die Arbeit der Bücherei durch die beiden Weltkriege immer wieder stark behindert wurde – Bücher wie die von Karl May

standen im Dritten Reich auf dem Index und mussten aussortiert werden – fand nicht zuletzt durch das Engagement vieler Büchereileiter und -leiterinnen und ungezählter ehrenamtlicher Mitarbeiter ein stetiger Aufbau statt.

Und so zeigt sich die Öffentliche Bücherei Beckum in ihrer heutigen Gestalt auch im 150. Jahr ihres Bestehens als eine moderne und leistungsfähige Bibliothek im 1965/67 errichteten Gebäude. Auf dem Grundstück, der alten Elisabethschule, einem äußerst geschichtsträchtigen Ort (möglicherweise stand hier die 1265 gegründete Stiftschule), wird seit dem Mittelalter in verschiedenen Gebäuden zum Wohle der Beckumer Bürger geschult, Wissen vermittelt und Unterhaltung geboten.

Hugo Schürbüscher